

Protest gegen Seehofers Forderung nach einem Stromnetz-Ausbaustopp

Berlin. CSU-Chef Horst Seehofer zieht mit seinem Ruf nach einem Planungsstopp für große Stromtrassen in den Süden massive Kritik auf sich. Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter nannte Seehofer einen „feigen Populisten“. „Gerne will die CSU für die Energiewende sein, aber wenn es um unangenehme Themen geht, wird populistisch dagegen geschossen“, sagte er der „Rheinischen Post“. Die für die Steuerung des deutschen Stromtrassenausbau zuständige Bundesnetzagentur betonte gestern, es gebe trotz der geplanten Ökostrom-Reform mit einer Drosselung des Windausbau keinen Bedarf für eine „grundsätzliche Strukturänderung“ der Stromnetzausbaupläne. Die bayerische Staatsregierung um Seehofer argumentiert, durch die Reform ändere sich die Geschäftsgrundlage, es müsse geschaut werden, wie viel Bedarf es an Höchstspannungstrassen überhaupt noch gebe. Vom Norden und Osten sind drei große Trassen in den Süden geplant, die längste soll der 800 Kilometer lange „Sued-Link“ werden. In Bayern gibt es Proteste, nachdem mögliche Trassenverläufe bekannt geworden sind.

Auch EU-Energiekommissar Günther Oettinger (CDU) kritisierte die Bedenken. In Bayern gingen „in den nächsten Jahren große Kernkraftwerke vom Netz“, sagte Oettinger der „Welt“. „Die Leitungen sind notwendig – und zwar sehr schnell.“ Oettinger rief Seehofer zum Einlenken auf. Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) sagte, es wäre gut, wenn sich Seehofer an die von ihm mitgetragenen Bundesratsbeschlüsse erinnerte. Sie befürchte zwar keine Verzögerung beim Stromnetzausbau. „Aber ich sehe die Gefahr, dass durch dieses Verhalten alle Beteiligten verunsichert werden.“ > Seite A 4: Analyse dpa

Anzeige

KENO	2	5	9	14	16
Gewinnzahlen vom 6. 2. 2014	22	25	33	35	43
	44	47	48	49	52
LOTTO	54	57	59	63	64
plus 5	2	6	1	5	7

Zum Geburtstag ein Möbelbauer

Erste Erfolge nach einem Jahr Gründerhochschule an der Saar-Uni

Seit einem Jahr ist die Saar-Universität offiziell eine Gründerhochschule. Inzwischen stellen sich erste Erfolge ein. Vor einem Jahr wurde dort auch die Firma Okinlab gegründet, die ungewöhnliche Möbel entwickelt.

Von SZ-Redakteur Lothar Warscheid

Saarbrücken. Die Firma Okinlab baut Möbel ohne Ecken und Kanten. „Wir setzen auf Formen, die in der Natur vorkommen“, erzählt Nikolas Feth (33), der zusammen mit Alessandro Quaranta das Unternehmen gegründet hat. Sie spielen mit den Rundungen und passen sie den Räumen an, die ihre Möbel künftig ausfüllen sollen.

Okinlab ist fast ein Geburtstagsgeschenk. Die Firma wurde vor rund einem Jahr gegründet. Im Starterzentrum der Universität des Saarlandes auf dem Campus Saarbrücken fand sie ihre erste Bleibe. Vor einem Jahr wurde auch die Universität vom Bundeswirtschaftsministerium mit dem Titel „Exist-Gründerhochschule“ geadelt. Sie konnte damals darlegen, dass der Gedanke der Unternehmensgründung in der Universität fest verankert ist. 2,7 Millionen Euro an Fördergeldern sind damit verbunden.

Unterstützt werden die Jungunternehmer von Okinlab über das Exist-Gründerstipendium, das über die Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer (KWT) organisiert und vom Bundeswirtschaftsministerium finanziert wird. Ein Jahr lang erhält jeder von ihnen monatlich 2000 Euro, um den persönlichen Lebensunterhalt zu finanzieren. Wenn jemand Familie hat, gibt es pro Kind 100 Euro dazu. Außerdem werden Sachausgaben bezahlt, damit sich die Existenzgründer Dinge anschaffen können, die sie für



Rundungen prägen die Möbel, die Nikolas Feth mit seiner Firma Okinlab entwickelt. FOTO: RICH SERRA

den Aufbau ihres Unternehmens benötigen. Im Fall von Okinlab waren das 15 000 Euro. „Das ist eines von mehreren Instrumenten, die wir als Gründerhochschule zur Verfügung haben“, erläutert KWT-Geschäftsführer Axel Koch. Ein weiteres Projekt ist Junit (Junge Unternehmer im Training). Hierbei können Studierende bereits während des Studiums erfahren, was ein Unternehmer mitbringen muss, um erfolgreich am Markt zu bestehen. Sie bearbeiten Aufträge, die die KWT zuvor bei der saarländischen Wirtschaft oder der Universität akquiriert hat. Dazu zählen beispielsweise Marktanalysen, Programmierarbeiten oder die Betreuung von Veranstaltungen. Die Studenten melden ein

Gewerbe oder eine freiberufliche Tätigkeit an. Für das Vorhaben erstellen sie anschließend ein Angebot.

Junit hat bereits überregionale Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Es war eines von zwei deutschen Projekten, die beim Europäischen Unternehmensförderpreis der EU-Kommission in Berlin als deutsche Sieger gekürt wurden.



Axel Koch

Auch die drei Starterzentren der Universität für junge Unternehmen sind gut gebucht. Neben Okinlab haben sich derzeit 35 weitere Firmen eingemietet. Zwei Starterzentren befinden sich in Saarbrücken, eines in unmittelbarer Nachbarschaft zur Medizinischen Fakultät in Homburg. Okinlab ist schon auf dem Weg zum Erfolg: Um die ersten

Aufträge bewältigen zu können, gibt es eine Zusammenarbeit mit der Schreinerei Haas aus Schwalbach-Elm. „Das Team um Raphael Haas hat unsere Design-Ideen mit Begeisterung aufgenommen und verfügt auch über die entsprechenden computergestützten CNC-Bearbeitungsmaschinen“, sagt Feth, der für das Design zuständig ist. „Das Besondere ist, dass die Kunden die Möbel selbst zusammenstecken können – und zwar ohne Schrauben, Dübel oder Leim. Es funktioniert wie der Aufbau eines dreidimensionalen Puzzle.“ Erste Aufträge kommen von Ladenbauern, aus der Gastronomie und Buchläden. Seit sie im Januar im Rahmen einer Sonderausstellung der Kölner Möbelmesse im Design Parcours Ehrenfeld ihre Kollektion präsentierten, „steigt die Zahl der Anfragen“, erzählt Quaranta.

EU-Parlament will einfache Abwicklung von Pleitebanken

Straßburg. Das EU-Parlament fordert einfache Regeln, um Pleite-Banken in Zukunft rasch abwickeln zu können. Die Abgeordneten stimmten gestern für eine Entschließung, um der Forderung des Wirtschafts- und Währungsausschusses bei den Verhandlungen mit den Regierungen Nachdruck zu verleihen. Die EU-Regierungen wollen selbst und von Fall zu Fall entscheiden, welche Banken geschlossen oder umgebaut werden sollen. Das Parlament will dagegen eine gemein-

schaftliche Methode für die Abwicklung, um eine demokratische Kontrolle zu garantieren. Auch für den geplanten Banken-Abwicklungsfonds, in den die Banken einzahlen sollen, will das Parlament eine EU-Kontrolle. Auf Kritik im Parlament stößt auch der Beschluss der EU-Finanzminister, dass die Banken zehn Jahre Zeit bekommen, um für diesen Fonds 55 Milliarden Euro zu sammeln. So müssten die Steuerzahler weitere zehn Jahre für Krisenbanken geradestehen. dpa/afp

Ex-HRE-Chef sagt Auftritt vor Gericht ab

Zeuge belastet früheren Bankvorstand Georg Funke schwer

München. Der frühere Chef der Hypo Real Estate (HRE), Georg Funke, will sich auch Jahre nach der Notrettung der Immobilienbank nicht in der deutschen Öffentlichkeit blicken lassen. Einen Auftritt vor dem Oberlandesgericht München sagte der 58-Jährige ab. Funke habe sich entschieden, wegen der laufenden Ermittlungen nicht zu dem Prozess zu erscheinen, sagte sein Anwalt gestern. Funke war nach dem HRE-Debakel nach Mallorca gezogen, wo er mit Ferienimmobilien han-



Georg Funke

delt. Wo er derzeit lebt, ist unklar. In dem milliardenschweren Schadenersatzprozess werfen ehemalige Aktionäre dem früheren Management um Funke vor, die wahre Lage der HRE in den Jahren 2007 und 2008 zu lange verschleierte und ihnen dadurch massive Verluste eingebrockt zu haben. Sie fordern mehr als eine Mil-

liarde Euro Schadenersatz. Ein Zeuge hat gestern vor Gericht den Ex-Bankchef schwer belastet. Funke habe lange vor der Krise im Jahr 2008 starke Zweifel an der HRE geäußert. In einem Telefongespräch am 12. September 2007 habe Funke den Geschäftsplan der irischen HRE-Tochter Depfa als „Fantasie“ bezeichnet, sagte der Zeuge, ein britischer Fondsmanager. Gut ein Jahr nach dem Telefonat geriet die HRE wegen der Depfa in Not und wurde mit Steuermilliarden gerettet. dpa

NACHRICHTEN

Verlust von Opel mehr als halbiert

Detroit. Beim Autobauer Opel zeigt der Sanierungskurs der US-Konzernmutter General Motors (GM) Wirkung. 2013 ging der operative Verlust des Europageschäfts um mehr als die Hälfte auf 844 Millionen Dollar (623 Millionen Euro) zurück, wie GM gestern berichtete. Insgesamt machte GM 3,8 Milliarden Dollar Gewinn. dpa

Betreiber: Bus- und Bahnfahrten wird teurer

Berlin. Die Fahrpreise für Busse und Bahnen steigen in diesem Jahr nach Betreiberangaben wieder überdurchschnittlich, also stärker als das allgemeine Preisniveau. „Meine Prognose ist, dass wir eine Fahrpreissteigerung zwischen drei und 3,5 Prozent haben werden“, sagte der Präsident des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen, Jürgen Fenske. dpa

Vortragsabend zu Pensionszusagen

Saarbrücken. Wie Firmen mit Pensionszusagen umgehen sollten, ist Thema eines Vortrags am Dienstag, 11. Februar, in Saarbrücken. „Pensionszusage – Fluch oder Segen für die GmbH?“ lautet der Titel der Veranstaltung, die von 18 bis 20 Uhr in der IHK (Franz-Josef-Röder-Str. 9) stattfindet. red

• Anmeldung: E-Mail rosemarie.kurz@saarland.ihk.de; Fax (0681) 9 52 06 90

Viel weniger Häuser zwangsversteigert

Ratingen/Saarbrücken. In Deutschland sind im vorigen Jahr deutlich weniger Häuser und Wohnungen zwangsversteigert worden als 2012. Die angesetzten Termine bei den Amtsgerichten seien um 22,7 Prozent auf 47 617 gefallen, teilte der Fachverlag Argetra mit. Im Saarland sank die Zahl der Zwangsversteigerungen um 20,2 Prozent auf 1219. dpa/red

Produktion dieser Seite:
Volker Meyer zu Tittingdorf
Joachim Wollschläger

Wirtschaft
Telefon: (06 81) 5 02 22 34
Fax: (06 81) 5 02 22 39
E-Mail: wirtschaft@sz-sb.de

Team Wirtschaft:
Monika Kühborth (jka, Leiterin),
Volker Meyer zu Tittingdorf (mzt),
Thomas Sponticcia (ts),
Lothar Warscheid (low),
Joachim Wollschläger (jwo)

Anzeige

WICHTIGER SICHERHEITSHINWEIS – BRANDGEFAHR

Besitzer von Geschirrspülern der Marken Hanseatic und Viking werden gebeten, die folgenden Sicherheitshinweise zu befolgen.

Bei einigen Modellen von **Hanseatic- und Viking-Geschirrspülern, die zwischen 2000 und 2006 verkauft wurden**, kann es zur Überhitzung eines elektrischen Bauteils und in sehr seltenen Fällen auch zu einem Brand kommen.

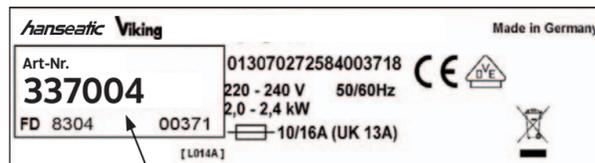
- Überprüfen Sie bitte, ob sich eine der **folgenden Artikelnummern auf dem Typenschild** in der Tür des Geschirrspülers befindet:

Hanseatic: 337004; 498712; 515951; 516019; 516799; 517183; 583375; 592702; 592817; 670786; 714341; 883767; 883927; 895431; 895455; 981877; 982550

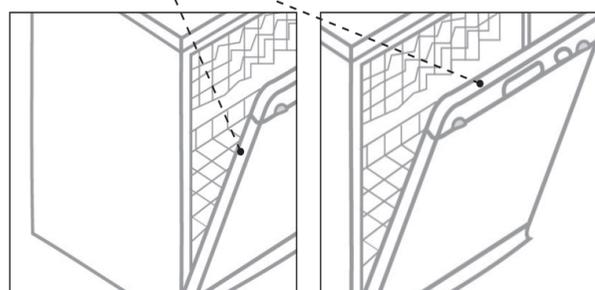
Viking: 508320; 508342

- Sollte Ihr Gerät betroffen sein, rufen Sie bitte die **Telefonnummer (040) 36 033 134** an oder schreiben Sie eine **E-Mail an service@otto.de**. Unsere Berater informieren Sie, ob und welche weiteren Maßnahmen zu ergreifen sind.

Typenschild-Beispiel – so finden Sie die Artikelnummer:



Artikelnummer (Art-Nr.)



BITTE BEACHTEN SIE:

Als Vorsichtsmaßnahme empfehlen wir, betroffene Geräte nur in Betrieb zu nehmen, wenn jemand im Haus ist, und sie nicht nachts laufen zu lassen.

Wir entschuldigen uns für etwaige Unannehmlichkeiten, die Ihnen durch diese freiwillige Sicherheitsmaßnahme entstehen können, und danken Ihnen im Voraus für Ihr Verständnis.

hanseatic Viking